

Vernachlässigung überwunden werden kann. Überdies ist das Heft als erste gute und sachliche, sehr instruktiv und repräsentativ ausgewählte Information sicher nützlich.

Klaus Wessel

G. Tchoubinachvili, I monumenti del tipo di Ğvari (Ricerca sull'architettura georgiana 14), V/370/III S., 28 Taf.; Mailand o.J.: Politecnico di Milano, Facoltà di Architettura, Istituto di Materie Umanistiche, Centro Studi per l'architettura georgiana.

Das überaus rührige Institut A. Alpago-Novellos nimmt sich neben der armenischen auch der georgischen Architektur an, was mit betontem Dank anerkannt werden muß. In der schlichten Form, in der es neue Arbeitsmaterialien vorlegt (Fototypie nach Schreibmaschinenmanuskript) hat es eine Übersetzung des 1948 erschienenen bedeutenden Werkes des Vaters der georgischen Kunstgeschichte herausgebracht. Dieses Buch, wäre es nicht in Russisch (mit französischem Resumé) erschienen, hätte wohl längst den Rang eines klassischen Werkes der Architekturgeschichte als hervorragende Analyse eines Baues, seiner Typusverwandten und der Baudekoration der Gruppe, methodisch beispielhaft, wenn man von der gezielten Abwertung der armenischen Kirchenbauten dieses Typs absieht (in dieser Hinsicht war der Autor, wie der Rez. aus eigener Erfahrung bezeugen kann, bis ins hohe Alter ein streitbarer, von Nationalismus nicht freier Kämpfer).

Eine detaillierte Rezension verbietet sich angesichts des Alters des Werkes und seines Ranges. Der gut durchgestalteten Übersetzung von E. Zecchini sind ein Vorwort von A. Alpago-Novello und eine Würdigung des Lebenswerkes des Autors aus der Feder von V. Beridze vorangestellt. Wir schulden den Inauguratoren dieser Übersetzung, die das Werk einem größeren Leserkreis zugänglich macht, höchste Anerkennung und aufrichtigen Dank.

Klaus Wessel

C. Nauerth, Koptischē Textilkunst im spätantiken Ägypten. Die Sammlung Rautenstrauch im Städtischen Museum Simeonstift Trier. Mit Beiträgen von A. Ahrens, U. Kircher und S. Lewis (Museumsdidaktische Führungshefte, hrsg. von D. Ahrens, Bd. 2), 98 S., 62 Abb. auf Taf., 1 Farbtafel, 1 Karte, 84 Abb. im Text; Trier 1978: Spee-Verlag.

Einem Vorwort des Herausgebers, das kurz die Geschichte der Sammlung umreißt, folgen aus der Feder der Verf. »Didaktische Hinweise zur Benutzung der koptischen Sammlung des Simeonstifts«, die den Charakter einer Einleitung haben und für die das (Mode-) Wort »didaktisch« ein bißchen hochgegriffen scheint. Dann steuert D. Ahrens vier Seiten über »Koptische Kunst und Geschichte« bei, eine reichlich enttäuschende Sache. Die Formulierungen können z.T. beim Nichtkenner falsche Schlüsse auslösen, z.B. wenn S. 11 von der zunehmenden Landflucht in der römischen Zeit gesprochen wird, dann die Bauernaufstände des 2. Jh.s Erwähnung finden und im gleichen Satz Gründung und Privilegierung von Antinoupolis (das auf der Karte S. 10 als Antinoë erscheint, ohne daß die abweichende Namensform irgendwo erklärt würde) angefügt werden. Das muß den irrigen Eindruck erwecken, als habe diese Gründung Hadrians die Landflucht wesentlich gefördert. Bedenklicher als solche unglücklichen Fakten-